

Parlamentarischer Abend | 02. Juni 2005 | Berlin

## Internationaler Blick auf die Gesundheitsforschung in Deutschland

Prof. Dr. St. van Gool, Universität Leuven, Belgien

Vorsitzender des Beirats des Kompetenznetzes Pädiatrische Onkologie und Hämatologie

Heute überleben mehr als 75 Prozent aller Kinder mit Krebserkrankungen. Dies ist gegenüber den 20-prozentigen Überlebensraten der 50er und 60er Jahre ein signifikanter Fortschritt. Seit Beginn der 80er Jahre werden in Deutschland fast alle Kinder und Jugendlichen im Rahmen von multizentrischen Therapieoptimierungsstudien behandelt. Hierdurch ist eine standardisierte Behandlung der Kinder vorgegeben, die sich immer an den neuesten Erkenntnissen orientiert und durch die wissenschaftliche Auswertung der Studien ständig weiterentwickelt wird. Deutschland liegt damit weltweit an der Spitze der pädiatrischen Onkologie. Diese Positionierung wird auch durch die zunehmende Internationalisierung, bei der viele Studien von Deutschland ausgehen, verdeutlicht.

Diese Erfolge waren nur durch konsequente, überregional ausgerichtete klinische Forschung möglich, wie sie in den Kompetenznetzen in der Medizin durchgeführt und unterstützt wird. Die vernetzte medizinische Forschung hat erhebliche Bedeutung für die Weiterentwicklung von Diagnose- und Therapiemöglichkeiten.

### Einbindung in den europäischen Forschungsraum

Interdisziplinäre Kooperation in großen Verbundprojekten ist ein Erfolgsrezept, das auch durch die Einbindung der Kompetenznetze in europäische Forschungsprojekte dokumentiert wird. Im Rahmen der Exzellenzprogramme der EU, die den Gedanken der Kompetenznetze sichtbar aufgreifen, wurden von einigen Gutachtern positive Förderempfehlungen damit begründet, dass mit den entsprechenden Kompetenznetzen in Deutschland bereits wesentliche Voraussetzungen für die Etablierung einer Netzwerkstruktur geschaffen wurden. In den wichtigen Bereichen Onkologie, Neuro-Psychiatrie, Infektionsforschung und – besonders bedeutsam – Seltene Erkrankungen wurden auf der Basis der in Deutschland etablierten Strukturen und herausragenden Ergebnisse so Kristallisationspunkte für die Integration in den europäischen Forschungsraum geschaffen. Insgesamt kann eine konsequente nationale Förderung von Exzellenz und Vernetzung mit dazu beitragen, im europäischen und internationalen Forschungsraum gestaltend mitzuwirken. Dies zeigt das gute Abschneiden deutscher Antragsteller bei den ersten und zweiten Aufrufen des 6. Europäischen Förderprogramms im Bereich der Lebenswissenschaften.

Die Ergebnisse aus den Kompetenznetzen in der Medizin zeigen, dass die Weiterentwicklung in Diagnose und Therapie im Hinblick auf die globalen Herausforderungen an die Gesundheitsforschung nur durch konsequente vernetzte Forschung erreicht wird. Die Stärkung der vernetzten Forschung in der Breite muss ein gemeinsames Anliegen der Politik und aller Institutionen und Förderorganisationen in der Gesundheitsforschung sein. Innovative, exzellente Forschung und der Transfer der Forschungsergebnisse in die Versorgung benötigen forschungsförderliche Rahmenbedingungen. Die Forschung sollte daher in die Gestaltung dieser Rahmenbedingungen einbezogen werden.

Parlamentarischer Abend | 02. Juni 2005 | Berlin

## Professor Dr. Stefan W. van Gool

geboren am 24.10.1963 in Brugge

### Akademische Vita

- 1982-1988: Studium der Humanmedizin in Leuven
- 1994: Promotion an der Universität Leuven
- 1996: Forschungsaufenthalt an der Universität Münster
- 1996-2002: ‚Associate‘ Professor an der Universität Leuven
- seit 2002: Professor für Pädiatrische Onkologie an der Universität Leuven; ‚Senior clinical investigator‘ des flandrischen Wissenschaftsfonds



### Mitgliedschaften

- Europäischer Koordinator für die pädiatrische ‚High Grade Glioma‘ Gruppe der internationalen Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie.
- Fachgutachter des grundlagenwissenschaftlichen Komitees und des Gehirntumor Komitees der internationalen Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie.
- Mitglied von fünf internationalen Studienkommissionen für Klinische Studien in der pädiatrischen Onkologie.
- Mitglied des wissenschaftlichen Komitees der Histozytologischen Gesellschaft